

Unser Umwelt-Erziehungs “Tuck-Tuck” und seine abendteuerliche Geschichte



Das “Bäckerei-Tuck-Tuck”, Pablo und Sofia, so hab ich sie hier auf der Insel zum ersten mal gesehen und sie gefragt wo sie herkommen.



Pablo kommt aus einer Bäckerfamilie aus Catarina, was ca 80km von Rivas in Richtung Managua ist, kurz vor Masaya. Ich hab Pablo eigentlich nur kurz kennengelernt, aber trotzdem hab ich ihn gebeten mir beim Kauf unseres Tuck-tucks beizustehen.





Um 5.30 frueh fahr ich von der Insel weg und vertraue dass wir es schaffen ein schönes Tuck tuck zu bekommen. Monika sagt sie wird mich begleiten und ich freu mich. In Catarina hol ich Pablo ab, der versprochen hat mir mit technischem Rat beim kauf beizustehen. Er stellt mich seiner Baeckersfamilie vor und ich bekomme frisch in fett rausgebackene Rosquillas aus Maismasse und Kaese. Wunderbar schmeckt das und ich genieesse es so ganz ploetzlich wieder mitten in einer bescheidenen Familie zu stehen, und ihre volle Aufmerksamkeit zu haben. Es entsteht vertrauen.

Vom eigentliche Kauf des Tuck tuck gibt es nur ganz wenige fotos. Saul, ein junger Tuck tuck taxi fahrer meinte es gäbe 3 Tuck tucks zum verkauf und er hat uns von San Marcos erst mal in Richtung Diriamba gefahren, und nach den ersten beiden, von denen eines schon 10 Jahre alt war und das andere so toll hergerichtet dass es viel zu teuer war. Also kurvten wir weiter in der Gegend rum und landeten in einer Werkstatt. Hier sehen Monika und ich so ein teil mal von innen, wir staunen und die mechaniker staunen glaub ich noch mehr.



Seit 10am waren wir am suchen und nun hatten wir doch wirklich Hunger. Saul war dauernd am telefonieren und inzwischen war auch Pablo dabei in seinem Freundeskreis in Catarina was zu suchen. Hier in Diriamba waren wir "Pupusas" essen, ganz fein . Das Lokal daneben wurde mit Holz ausgelegt und soll eine Art Kultur-Tanz-Haus werden. Der Besitzer, ca 75, aber fein gekleidet, erklart mir dass er der Kulturabgeordneter von Diriamba sei. Unsere Gruppe, der Gueguense und Ometepe kommen dann eh ins Gespräch und als er seine Visitenkarte zieht und da Baltodano drauf steht denk ich mir vorerst noch nichts. Aber dann kommt der Knüller: Er sagt dass die Sandinisten ihn enteignet haben, Finca Magdalena in Balgue hätte ihm früher gehört. Natürlich ich kenn die Geschichte, die Baltodanos (Altadlige) waren die Besitzer, aber der Hohn ist dass er jetzt fuer sie in der Regierung arbeitet. Ich find das einfach Ur-komisch, und denk mir: " Las vueltas que da la vida"(welch Pirouetten das Leben macht) und wie klein Nicaragua ist.



Also weiter geht die Suche nach unserem Tuck tuck, ab nach Jinotepe, aber auch da kein Glueck. Letztlich fahren wir wieder nach San Marcos zurück und da gibt es zwar eines aber es ist versprochen und erst in einer Woche wenn der andere es nicht kauft.

Sind schon recht verzweifelt und Monika hat um 3pm noch einen wichtigen Termin, also wir alleine weiter. Wir treffen noch einen und der führt uns zu unsere gelben Tuck tuck, aber ohne Saul, weil er seine eigene komision haben will. Also verabschieden wir uns von Saul und zahlen ihm die ganze Fahrerei und siene Muehen. Ich geb ihm 500 Cordoba, das ist ein roter Geldschein und der grösste der einheimischen Währung. Es geht also in einem anderen Tuck tuck mit einem anderen Leiter der dauernd nur von seiner "comision" redet. Wir kommen an und sehen zum ersten mal etwas im Bereich des Möglichen. Es hat eine fette Stereoanlage drin und einen Chrom-Stossdämpfer, die wir wirklich nicht brauchen. Er meint er verkauft auch ohne und baut die Teile gleich jetzt aus. Pablo holt mich zur seite und sagt in aller Ruhe, ich sollte diese sehr gute Moeglichkeit nuetzen. Also fahren wir eiligst nach Jinotepe auf die Bank denn in 30 minuten macht die zu. Ich fahre mit fast 3000 US\$ in meiner Marktschürze mit Pablo und einem vollkommen fremden Mann in einem Tuck tuck mit von Jinotepe nach Diriamba, glaubt mir, ich hatte echtes Muffesausen. Aber alles lief sehr gut.



Pablo hat mich wirklich toll unterstützt und begleitet. Dann alle noch zum Rechtsanwalt, der natürlich früher für APRODIM gearbeitet hat. Ja ja Nicaragua ist einfach klein und jeder kennt jeden auf gewisse Weise und das ist wahrscheinlich einer der Gründe dafür dass heute alles doch so wunderbar gelaufen ist. Danach fährt Pablo mit mir erst mal Ersatzteile einkaufen, denn hier sind wir im Land der Tuck tucks. Alles muss man hier kaufen denn anderswo gibts kaum Tuck tucks geschweidenn Ersatzteile. Wir sind beide zufrieden und es herrscht ein ganz unbeschreibliches Vertrauen, von Mensch zu Mensch. Ich bin so erleichtert und glücklich darüber, kann es noch gar nicht so recht fassen, aber es überkommt mich total, wie ein Rausch.



Daheim bei Pablo wird erst mal das wichtigste am Tuck tuck durchgecheckt und vorallem neue Bremsenbelaege kommen drauf. Morgen treten wir die grosse Reise auf die Insel an. Der Fahrersitz wird neu tapeziert von Pablos Bruder, Darwin, der wegen seiner etwas schiefen Vorderzaehne den Sptiznahmen "Chucky" abbekommen hat. Zuerst sind alle sehr respektvoll und zurueckhaltend, aber dann tauen sie langsam auf und wir lernen uns naeher kennen. Es ist eine sehr verbundenen Familie, alle arbeiten sehr freidlich zusammen, ohne Geschrei und ohne Befehle, richtig angenehm.





Pablos jüngster Bruder ist erst 8 Jahre alt, aber sowas von witzig, neugierig und er mischt ganz spontan einfach ueberall mit. Ich versuche zu helfen, merke aber schnell dass ich da noch viel lernen muss, denn vieles ist doch ganz anders an einem Tuck tuck. So zB: um einen geplatzten reifen zu reparieren, muss man die Flege auseinandernehmen, insgesamt 8 Schrauben, nicht einfach.



Danach wo es schon fast abend war, wollte ich dass Pablo mir noch etwas fahrunterricht gibt. Ohhhh weh, die koordinationen sind ja so was ganz anderes. Beim Auto ist alles in den Fuessen und hier alles in den Haenden. Das arme tuck tuck ist mir mindestens 10 mal ruckeld abgesoffen und es waren die leiden Christi. Daher ueberlasse ich vorerst das fahren lieber dem Pablo. Zuletzt haben wir dann noch schoene Pflanzen gekauft, alles war vollgepackt und so werrden wir morgen dann zusammen um 4am auf die Insel fahren.



Aber eigentlich geht jetzt erst wirklich die Arbeit los. Das Bäckerei tuck tuck muss mit allen sorten Brot und Backwaren beladen werden. Pablos Mutter schneidet die torten und dann wird alles sorgfaeltig in Tueten gepackt. Pablo schleppt sie dann und es werden immer mehr bis er hinter Brottueten verschwindet.



Ich sitze mitten in der Bäckerei, um 8 Uhr abends und bewundere wie hier alle Hand in Hand zusammenarbeiten. Alle sind teil der Familie, der Schwager heizt die Brotoefen und seine Frau packt brot in tueten. Die Opa und Oma der Familie sitzen auch mit dabei und erzahelne mir wie sie vor 40 Jahren diesen Familienbetrieb begonnen haben. Das wichtigste ist dabei welche Mehlfirma einem Kredit gibt, denn erst baeckt man und mit dem was man verkauft bezahlt man.

Es war auch interessant zu hoeren wie die verschiedenen politischen systeme in diese Brotoekonomie reinspielen und wie sie all diese Kriesen gemeinsam ueberlebt haben. Alles wird sorgfaeltig gezaehlt und aufgeschrieben und zur Tuere gehts raus und rein und rauf aufs Tuck tuck. Erst wird es unten vollgepackt und spaeter steht dann eine leiterdraussen und





So diszipliniert aufgeschichtet mit Brotueten sieht es unten aus. Alles hat seine genaue Ordnung und Sophi freut sich über mein staunendes Gesicht, denn immer noch mehr Backwaren werden sorgsam aufgeladen.



Es ist so absolut bewundernswert wie dieses Ehepaar Pablo und Sophi zusammenarbeiten zusammen mit der Familie. Alles geht sehr ruhig und coordiniert ab, ohne schreien oder haertere Wotwechsel wie das eigentlich normalerweise ueblich ist. Erst kommt der grosse Korb aufs Dach und dann laedt Sophi alles sorgfaeltig oben auf.



Hier seht ihr wie friedlich und liebevoll und doch schnell, präzise und koordiniert die beiden zusammen arbeiten. Pablo hat mir waerend dieser ganzen Reise viel auch von sich als Mensch erzaehlt. Seit 2 Jahren sind sie zusammen, haben noch keine eigenen Kinder, aber er hat seit er mit ihr zusammen ist aufgehoeert zu trinken. Sophi ist eine herzensliebe Frau die den lieben Gott nicht viel auf den Lippen hat aber im Herzen da hat sie ihn. Man spuert dass sie von Herzen sich um andere sorgt und offen fuer sie da ist. Ich hab so ein glueck solche Menschen kennengelernt zu haben, absolut bewundernswert. Heute Morgen bin ich doch sehr frustriert von der Insel losgefahren, denn manchmal krieselt es halt doch zwischen den Menschen die man liebt und gerade deshalb ist diese Familie, wie ein Gluecksrausch fuer mich.



Es ist fast 22 Uhr und Pablo schaut zufrieden das vollbeladene Tuck tuck an...



Chucky hat mir sein zimmer mit grossem Bett zur verfuegung gestellt und morgens um 3am geht es dann los. Es werden nocht 10 volle Brottueten in haengenden Kisten ans Tuck tuck gehaengt. Und da steht Sophi mit ihrer schoen bestickten Marktschuerze.



Um 4am fahren wir los Chucki haelt in Nadaime zum ersten mal wieder an, 5am cafecito....



Und um 6am sind wir an der Faehre in San Jorge. Zuerst faehrt Palbo unser tuck tuck drauf und dann wir noch die rollende Tuck tuck Baeckerei reingeschoben. Alle begruessen uns denn sie Kennan und Pablo und Sophi gut, die machen das jetzt schon seit einem Jahr 2 mal die Woche. Fuer Chucki ist es das erst mal und wirklich toll, Hut ab.



Chucki ist 21 und studiert Maschinen-Ingenieur. Wir sind erst noch total vermurmt denn in der Frueh ist der fahrtwind auf dem Motorrad doch sehr kalt, aber man sieht durch die scheibe sein schuechteres aber erleichtertes Laecheln. Es sind 80km von Catarina bis San Jorge und es ist die Zentralstrasse die von Mexico nach Panama faehrt und da ist immer viel los mit diesen grossen LKW's, eine echte Herausforderung und ich bin ja so froh dass Pablo gefahren ist. Auf dem 2ten foto seht ihr wie intelligent das ganze ist mit dem Fenster denn da holen sie das Brot zum Verkaufen raus.



Endlich kommen wir auf der Insel an und natuerlich sind alle neugierig am Hafen und sofort wird Brot verkauft. Ich hab das Gefuehl dass ich von einem anderen Planeten komme. Es war eigentlich nur ein Tag und eine Nacht, aber in meiner Welt hat sich so viel bewegt. Ich bin innerlich so zufrieden und gluecklich und vorallem dankbar fuer die unglaubliche Unterstuetzung dieser so einzigartigen und speziellen Menschen. Genau das ist es was ich an Nicaragua so sehr liebe, seine so vielfaeltige Menschlichkeit.





Einige Tage später kommen Pablo und Sophi dann zu mir auf die Insel und ich kann ihre Gastfreundschaft erwidern. Sie übernachten im Häuschen und am nächsten Tag reparieren wir das Tuck tuck. Erst mal Ölwechsel und dann werden Dichtungen erneuert.





Waerend ich Sophi als erste weibliche Nica-
mechanikerin voll in Aktion sehe, staunen die
Nachbarskinder. Anayeli und Mateo, Tania's
Sohn, geniessen und bloedeln denn natuerlich
fotografiere ich alles, damit ich mehr verstehe.
Pablo erklart jedes detail und ich filme, er hat
so eine Geduld und Klarheit, das ist echt
bewundernswert.





Als Sophi unter dem Tuck tuck lag und die lenkung gefettet hat ist ihr Oel ins Gesicht getropft und Pablo wischt es ihr liebevoll mit seinem T-Shirt ab und der motor ist Top fit und alle zufrieden. Nur fahren kann keiner von uns und das wird noch eine grosse Herausforderung...

